



Salzburger Festspiele



Festspielhaus Tirol



Seebühne Mörbisch



Klosterneuburg

Sommerzeit ist Festspielzeit

Bald heißt es zwischen Boden- und Neusiedlersee wieder „Bühne frei!“ Nach der Corona-bedingten Absageflut von 2020 stehen die Veranstalter mit zahlreichen kulturellen Höhepunkten in den Startlöchern.

Bereits in die 75. Saison geht es am und um den Bodensee, wenn zwischen 21. Juli und 22. August die Bregenzer Festspiele wieder ihre Pforten öffnen. Ein Großteil des für 2020 geplanten Programms konnte auf den heurigen Sommer verschoben werden, wie etwa die 2019 erstmals auf der imposanten Seebühne gezeigte Verdi-Oper „Rigoletto“, die in diesem Jahr an 28 Abenden zur Aufführung kommen wird. Das ursprünglich für 2021/22 geplante

Spiel auf dem See „Madame Butterfly“ wurde auf die Saisonen 2022 und 2023 verschoben. Wie alljährlich seit der Festspiel-Gründung im Jahr 1946 werden die Wiener Symphoniker das Festival bereichern und mit Joseph Haydns „Schöpfung“ und Richard Wagners „Das Rheingold“ besonders epochale Werke zur Aufführung bringen. Zahlreiche weitere Produktionen aus Theater, Musik und Tanz ergänzen das außerordentlich vielfältige Programm.

Wie jeden Sommer verwandelt sich das historische Zentrum der Weltkulturerbe-Stadt Salzburg in eine große Bühne. Corona macht's möglich, dass die Veranstalter das eigentlich 2020 fällige 100. Jubiläum dieses weltweit vielleicht bedeutendsten Festivals der darstellenden Künste um ein Jahr verlängert haben. Und was wären die Salzburger Festspiele ohne ihr Markenzeichen „Jedermann“, der neu besetzt (Jedermann: Lars Eiding; Buhlschaft: die Salzburge-

rin Verena Altenberger) bei 14 restlos ausverkauften Vorstellungen die Stadt in Atem halten wird. Darüber hinaus präsentieren die Festspiele mit 168 Aufführungen in 46 Tagen an insgesamt 17 Spielstätten ein breites, qualitativ hochstehendes Programm. Zu den Opern-Highlights zählen Mozarts „Don Giovanni“ und Strauss' „Elektra“. Im Rahmen des Konzertprogramms geben sich internationale Größen, wie die Wiener Philharmoniker, Elina Garanča, die Diri-



Bregenzer Festspiele



Oper im Steinbruch



Carinthischer Sommer



Oper Burg Gars

Die Festspielbühnen in ganz Österreich freuen sich, diesen Sommer endlich wieder Publikum begrüßen zu dürfen. Viele der Veranstalter holen ihr Programm aus dem Vorjahr nach, manche haben sich für, an die Situation angepasste, neue Inszenierungen entschieden.

genten Christian Thielemann, Franz Welser-Möst, Daniel Barenboim und Riccardo Muti, der sein 50-jähriges Bühnenjubiläum feiert, ein künstlerisches Stelldichein.

Monumental wird es, wenn am 14. Juli die Premiere von Giacomo Puccinis „Turandot“ im Steinbruch von St. Margareten über die imposante Freiluftbühne gehen wird. Dass der Titel der weltberühmten Arie „Nessun dorma – keiner schlafe!“ vom Publikum bei sämtlichen 16 Vorstellungen bis 21. August beherzigt wird, ist garantiert. Denn im Ambiente der größten Naturbühne Europas finden Puccinis unvergängliche Klänge in der Interpretation eines erstklassi-

gen Ensembles den idealen Widerhall in der schroffen Felsenlandschaft des Steinbruches.

Manhattan liegt diesen Sommer am Neusiedler See. Mit dem Welterfolg „West Side Story“ von Leonard Bernstein wird der Musical-Klassiker erstmals auf der Seebühne Mörbisch zu erleben sein. Für authentisches Manhattan-Feeling sorgt das grandiose Bühnenbild, das die West Side inklusive einer 16 Meter hohen Freiheitsstatue an das Westufer des Sees zaubern wird. Das vielleicht erfolgreichste Musical aller Zeiten soll zwischen 8. Juli und 14. August vermehrt auch ein junges Publikum nach Mörbisch locken.

Die Tiroler Festspiele Erl (8. Juli bis 1. August) stehen für einzigartige Konzert- und Musiktheatererlebnisse vor der atemberaubenden Naturkulisse des Kaisergebirges. Mittelpunkt des Programms ist eine Neuinszenierung von Wagners „Rheingold“, die den Startschuss für den „Ring“, der 2022 mit der „Walküre“ fortgesetzt wird, bildet.

Bei der styriarte (25. Juni bis 25. Juli) dreht sich diesmal alles um das Thema „Lust“. Im Zentrum der „steirischen Festspiele“ für klassische und alte Musik steht die opulente Barock-Oper „Amor und Psyche“, die der steirische Komponist Johann Joseph Fux 1720 für den

Wiener Kaiserhof komponiert hatte. Lustvoll gestaltet sich auch das übrige Festivalprogramm, von der Märchenlesung bis zur Schlagernacht.

Auch Kärnten hat seinen Gästen in den Sommermonaten einiges in Sachen Kunst zu bieten. Der in der prachtvollen Kulisse des Stifts Ossiach stattfindende „Carinthische Sommer“ (14. Juli bis 30. Juli) gehört mit seinem vielfältigen Programm bereits seit Jahrzehnten zu den bedeutendsten Musikfestivals Österreichs und holt 2021 sein Programm aus dem Vorjahr nach.

Unter der Dachmarke „OÖ Kultursommer“ findet der Kunstfreund eine enorme Vielfalt an Festivals. Die Bandbreite der mehr als 60 Kunst- und Kulturprojekte, die quer durch das Bundesland zu finden sind, reicht vom Attergauer Kultursommer bis hin zum Hip-hop-Festival „Chicken Sound“ in Wilhering.

Als eines der ersten Musiktheaterfestivals in Niederösterreich vor mehr als 30 Jahren gegründet, genießt die Oper Burg Gars heute breite internationale Anerkennung. Vom 15. Juli bis 7. August spielt man vor der atemberaubenden Naturkulisse die Mozart-Oper „Entführung aus dem Serail“ in der Inszenierung eines packenden Kammerspiels.

Seit über 20 Jahren steht die Oper Klosterneuburg für einzigartige Opernerlebnisse und Sommertheater auf höchstem Niveau. In der malerischen Kulisse des barocken Kaiserhofs wird zwischen 3. und 30. Juli an zehn Abenden die sowohl musikalisch als auch inhaltlich berührende Verdi-Oper „La Forza del Destino“ zur Aufführung gebracht. ➔

- www.bregenzerfestspiele.com
- www.salzburgerfestspiele.at
- www.operimsteinbruch.at
- www.seefestspiele-moerbisch.at
- www.tiroler-festspiele.at
- www.styriarte.com
- www.carinthischersommer.at
- www.kultursommer-ooe.at
- www.gars.at
- www.operklosterneuburg.at

Fotos: Tourismus Salzburg GmbH/G. Breillegger (1), Karl Forster (1), Cornelia Hoschek (1), Walter Vogelweider (1), Roland Ferrigato (1), Paul Tale de Poo (1), Ferdinand Neumüller (1), Reinhard Podolsky (1)